

**DV VSJF 2023**  
**Eröffnung und Begrüssung**  
**Gabrielle Rosenstein**

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich begrüsse Sie ganz herzlich zur 25. Ordentlichen Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen. Vom Vorstand hat sich Gilbert Goldstein aus Basel entschuldigt, er weilt bei seiner Familie in Israel.

80 Jahre sind seit dem Aufstand im Warschauer Ghetto im Frühjahr 1943 vergangen. Und 75 Jahre seit der Gründung des Staates Israel! Gemeinsam ist diesen sehr unterschiedlichen Ereignissen, dass sie für eine selbstbestimmte jüdische Identität stehen!

Im März dieses Jahres kamen in Berlin über 400 Vertreter und Vertreterinnen aus 32 jüdischen Gemeinden und Organisationen aus ganz Europa und Israel zusammen. Es war dies der 5. Summit of European Jewish Leaders. Dieses Treffen diente der Stärkung jüdischer Identität in einem vielgestaltigen Europa. Die Bildung jüdischer Identität muss jede Generation von neuem leisten.

Diskutiert in Berlin wurden nicht nur die Themen des Zusammenwirkens unter den Gemeinden. Auch die Wechselwirkung zwischen der Diaspora und Israel standen auf der Agenda. Dies ist angesichts der schwierigen politischen und rechtlichen Auseinandersetzungen in Israel von tragender Bedeutung.

Die persönlichen Begegnungen von engagierten Gemeindevertreterinnen – und Vertreter und Fachkräften tragen Vieles zum gegenseitigen Verständnis und zur Zusammenarbeit bei und stärken die Bande zwischen den unterschiedlichen jüdischen Gemeinschaften.

Heute herrscht in Europa wiederum ein schrecklicher Krieg. Millionen Menschen sind aus der Ukraine geflohen, darunter Tausende jüdische Menschen. Dieser Krieg in der Ukraine hat ganz Europa überrascht. Und es sieht so aus, als dass der Krieg noch lange andauern wird.

In der Schweiz haben die jüdischen Gemeinden gegen 400 Menschen aufgenommen. Sie wurden untergebracht und werden mit grossem Aufwand und persönlichem Einsatz vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer und Gemeinde Mitarbeitenden betreut.

Ihnen allen gebührt Anerkennung und unser aller Dank.

Der VSJF befasst sich auch auf schweizerischer Ebene mit geflüchteten Menschen. Er ist ein Gründungsmitglied der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH, der Dachorganisation der Hilfswerke in der Schweiz. Die SFH ist in der Schweiz eine starke Stimme, die sich für den Schutz von Geflüchteten und die Wahrung der Menschenrechte einsetzt. Im Rahmen der SFH beteiligt sich der VSJF aktiv in verschiedenen Gremien und Austauschgefässen unter Hilfswerken und auf Bundesebene.

Durch unsere Mitgliedschaft bei der SFH können wir unsere Anliegen auf Bundesebene einbringen und die SFH kann auf unsere Mitwirkung bei der Umsetzung von Projekten zählen. Die Zusammenarbeit ist für beide Organisationen wertvoll.

Seit Jahren arbeitet der VSJF mit der evangelisch-reformierten Kirche, der schweizerischen Bischofskonferenz und der Christkatholischen Kirche im Bereich der Seelsorge in den Bundesasylzentren zusammen.

Obwohl der VSJF keine eigenen Seelsorger bestellt, beteiligen wir uns im sogenannten Comité mixte das sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften zusammensetzt an regelmässigen Gesprächen zu dieser Thematik. Wir tun dies im Sinne der Solidarität und Gleichstellung der Religionen.

Zusammen mit den Kirchen hat der VSJF zum aktuellen vorliegenden Asylgesetz Entwurf kritisch Stellung genommen.

Es wird vor allem kritisiert, dass darin die Seelsorge als Gewalt- und Konflikt Prävention zum Einsatz kommen soll.

In der Stellungnahme wird ebenso festgehalten, dass Seelsorge keine Verwaltungsaufgabe ist, die an Dritte übertragen werden kann, sondern eine genuine Aufgabe der Religionsgemeinschaften.

Diese Stellungnahme wurde von allen Religionsgemeinschaften unterschrieben.

Eine der wichtigsten und vornehmsten Aufgaben des VSJF ist weiterhin die Betreuung und Unterstützung der noch lebenden Schoa-Zeugen.

Wir befinden uns allerdings in einer Zeit des Wandels der Erinnerungskultur. Wir müssen mehr und mehr davon ausgehen, dass wir einer Zeit entgegen gehen, in der wir ohne Zeitzeugen der Schoa auskommen müssen. Auch in der Schweiz schwindet die Zahl der Zeitzeugen!

Doch was uns hoffnungsvoll stimmt ist, dass bereits eine dritte Generation – die Enkel von Überlebenden – ein gutes Bewusstsein davon hat, wie sie die Erinnerung ihrer Grosseltern weitergeben und bewahren können. Diese dritte Generation tritt heute zunehmend stärker in Erscheinung.

Dokumentiert ist die Geschichte der jüdischen Flüchtlinge, die dem Nazi Terror und der Vernichtung zu entkommen suchten, im VSJF-Archiv, das im Archiv für Zeitgeschichte an der ETH in Zürich untergebracht ist. Das VSJF-Archiv und seine Dokumentationsstelle für Jüdische Zeitgeschichte beherbergt neben den historischen Quellen des Verbandes auch die Wege und Schicksale von über 20`000 Flüchtlingen, die in die Schweiz kamen und teilweise über die Schweiz weiteremigriert sind.

Ich danke für Ihr Wohlwollen und Ihre Aufmerksamkeit!